

natürliche Farbtöne und leuchtendes Grün. Damit versuche ich, die verschiedenen Farbtöne auf dem Foto zu reproduzieren. Ich gehe hier wie beim Schwarzpigment vor, arbeite die natürlichen Farben und das Grün aber stärker in die Vertiefungen ein, neben einem Pinsel auch mit dem Finger.

Bilder 7 und 8: Sobald diese Schritte abgeschlossen sind, gehe ich mit einem weichen Lappen, der mit sauberem Wasser befeuchtet ist, über die Oberfläche, um die Pflastersteine zu reinigen. Die Kanten und erhabenen Teile der Randsteine lassen sich zu diesem Zeitpunkt sehr einfach hervorheben, indem man sie mit der Spitze einer neuen Skalpellklinge leicht ankratzt.

Bild 9: Logischerweise kommt als Nächstes die farbliche Behandlung der Pflastersteine, wobei die Reihenfolge der jeweiligen Färbungsschritte jedem selbst überlassen ist. Auch hier verwende ich Acrylfarben, und zwar fünf an der Zahl. Sie reichen von Mattweiss bis Hellgrau. Dabei bediene ich mich des Sortiments von Vallejo.

Bild 10: Die Farben trage ich mit einem feinen Flachpinsel auf, der nicht zu gross ist (ich benutze zum Beispiel eine #02). Vorher habe ich sie auf einer Palette gemischt, um eine grosse Farbauswahl zu erhalten. Die Pflastersteine werden einzeln mit flachen oder feinen Bürsten behandelt, um ein geeignetes Ergebnis zu erzielen. Das mit den Pflastersteinen ist damit erledigt, aber noch nicht die Oberfläche als

Ganzes. Sehen wir uns nun an, wie man die während der Vorbereitungsarbeiten hinzugefügten Metallelemente in mehreren Schritten bearbeiten kann.

Bild 11: Gusseiserne Gullideckel sind ein häufiges Merkmal in Stadtstraßen und müssen unbedingt auch im Modell einbezogen werden, wenn man einen realistischen Eindruck vermitteln will. Bei dieser Modellform reichen die einfachen Maltechniken aber nicht aus, um ein möglichst realitätsnahes Erscheinungsbild zu erhalten – dieser Aspekt ist daher besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Bild 12: Gullideckel, Gitter für Drainagen, Rinnen – dank der Ätztechnik gibt es heute

viele entsprechende Modellartikel zu kaufen. Bei unserer Oberfläche habe ich mich für einen sehr feinen Satz von Gullideckeln entschieden, die aus Messing mit einer Dicke von 0,3 mm hergestellt wurden. Die Teile sind nicht zerbrechlich, und es ist einfach, die Reste der Laschen vor dem Gebrauch zu entfernen.

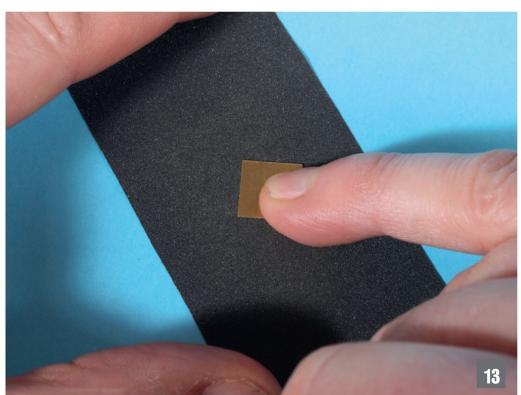
Bild 13: Nachdem ich die Teile herausgetrennt habe, lasse ich die sichtbaren Oberflächen auf feinem 600er-Sandpapier sanft kreisen. Diese Prozedur hat denselben Effekt wie beim Original das Sandstrahlen: Es gibt der aufzutragenden Farbe einen besseren Griff. Aber bitte nicht zu stark schleifen, sonst werden die feinen Details der Gullideckel weggeschabt!



11



12



13